

Automobilzuliefer-Industrie

Auswertung von Jahresabschlüssen: Eigenkapitalausstattung und Rendite weiter auf hohem Niveau, steigende Investitionsquote

Hinweise auf die Finanz- und Ertragssituation der deutschen mittelständischen Zulieferer liefert schon seit Jahren eine von der IKB regelmäßig durchgeführte Analyse der Jahresabschlüsse insbesondere größerer Mittelstandsunternehmen. Die aktuelle Auswertung zeigt, dass die Unternehmen weiterhin gut aufgestellt sind, was ihre Eigenkapitalausstattung und Rendite betrifft. Besonders hervorzuheben ist der deutliche Anstieg der Investitionsquote, denn aufgrund der hohen Kapazitätsauslastung sowie des anhaltend guten Konjunkturmilieus hat die Investitionsbereitschaft der Zulieferindustrie zugenommen. Dieser Trend sollte sich 2018 fortsetzen und so die Globalisierung sowie das Wachstumspotenzial der deutschen Zulieferindustrie weiter stärken.

Kennziffern der Zulieferer im Überblick

Position	Zulieferer insgesamt			Zulieferer mit einer Gesamtleistung								
				< 250 Mio. €			250 bis 1.000 Mio. €			über 1.000 Mio. €		
	Anteile in % der Gesamtleistung											
	2014	2015	2016	2014	2015	2016	2014	2015	2016	2014	2015	2016
Materialeinsatz	56,2	55,5	53,9	55,6	54,2	52,5	55,4	55,3	53,7	59,3	58,7	57,4
Personalaufwand	25,4	25,7	26,3	27,0	27,8	28,4	25,8	25,8	26,3	21,0	20,9	21,4
Normal-Afa	4,2	4,3	4,5	5,4	5,5	5,8	3,4	3,5	3,6	3,5	3,4	3,8
Zinsaufwand	1,0	1,0	1,0	1,3	1,3	1,3	0,9	0,8	0,8	0,7	0,8	0,8
Rohertrag	43,8	44,5	46,1	44,4	45,8	47,5	44,6	44,7	46,3	40,7	41,3	42,6
EBITDA	9,3	9,6	9,7	9,9	10,2	10,3	8,6	8,9	8,8	9,6	10,0	10,2
Ergebnis vor Steuern (EBT)	5,2	5,5	5,3	5,3	5,5	4,9	4,9	5,3	5,4	5,5	6,0	5,9
Gesamtkapitalrendite ¹⁾	9,6	10,0	9,2	9,0	8,8	8,3	9,5	10,3	9,6	11,2	12,0	10,5
Investitionsquote ²⁾	6,2	6,4	7,2	5,9	7,5	8,4	6,3	5,8	6,3	6,7	5,9	7,0
Eigenmittelquote ³⁾	36,7	36,9	36,3	38,3	38,6	36,5	36,8	37,1	38,5	33,1	32,6	30,6

1) Betriebs- und Finanzergebnis + Zinsaufwand in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme

2) Zugänge zum Sach- und immateriellen Anlagevermögen in Relation zur Gesamtleistung

3) Eigenmittel bereinigt (einschl. Gesellschafterdarlehen) + 50% SoPo in Relation zur Bilanzsumme

Quelle: IKB-Auswertung der Jahresabschlüsse mittelständischer Automobilzulieferer

Inhalt

1. Einleitung	3
2. Auswertung der Jahresabschlüsse mittelständischer Zulieferer	3
2.1. Umsatz: Zulieferer können Erlöse steigern, Ausblick bleibt positiv	3
2.2. Ertragskennziffer: Kostendruck nimmt zu	4
3. Im Fokus: Investitionsdynamik der Automobilindustrie	5
3.1. Stimmung in der Industrie und Investitionsverhalten der Zulieferer	5
3.2. Ausrüstungsinvestitionen im Vergleich	6
4. Einschätzung und Zusammenfassung	7

1. Einleitung

In die traditionelle IKB-Auswertung von Abschlüssen deutscher mittelständischer Automobilzulieferer sind in dieser Analyse rd. 50 Unternehmen mit einem Gesamtumsatz von fast 40 Mrd. € einbezogen worden. Die Jahresumsätze der einzelnen Firmen liegen zwischen 50 Mio. € und mehreren Milliarden €.

Für etwas mehr als die Hälfte der Firmen stehen auch Zwischenergebnisse für das erste Halbjahr 2017 zur Verfügung. Auf dieser Basis können einige Aussagen über die Entwicklungstendenzen im Gesamtjahr 2017 gemacht werden.

Bei den ausgewiesenen Kennziffern handelt es sich um nicht gewogene Durchschnitte aus den Kennziffern. Da die jetzige Auswertung eine etwas geringere Anzahl von Firmen als im letzten Jahr umfasst, weicht das Niveau der Vorjahresvergleichswerte teilweise leicht von den Vorjahreswerten ab. Im Vordergrund der Analyse steht allerdings in erster Linie die Veränderung der Kennziffern und nicht deren absolutes Niveau.

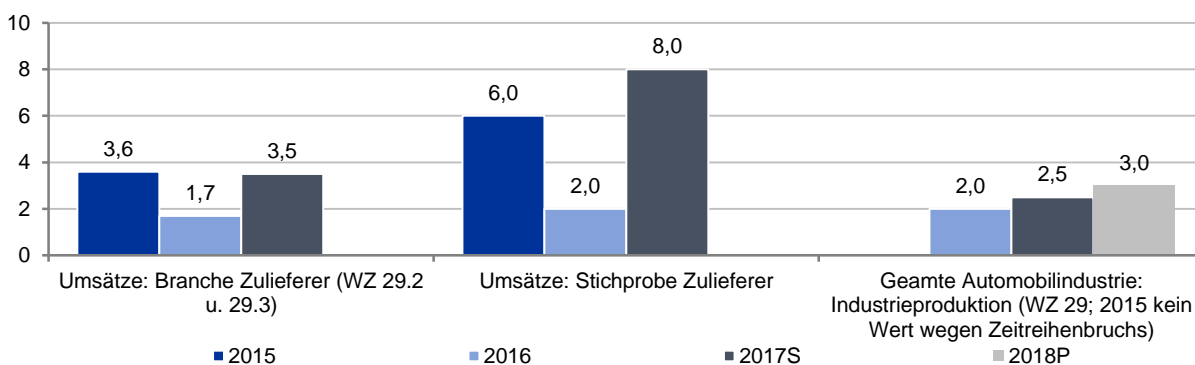
Die Bilanzauswertung gibt einen Einblick, wie gut die Unternehmen im Jahr 2016 aufgestellt waren bzw. aktuell aufgestellt sind, und ist somit eine Momentaufnahme der jüngsten Entwicklung. Diese wird im Kontext makroökonomischer Erwartungen und Trends im darauffolgenden Teil der Analyse detaillierter betrachtet. Besonders im Fokus steht hierbei die Investitionsdynamik.

2. Auswertung der Jahresabschlüsse mittelständischer Zulieferer

2.1. Umsatz: Zulieferer können Erlöse steigern, Ausblick bleibt positiv

Das Jahr 2016 war geprägt von einer soliden Binnennachfrage durch ein gutes konjunkturelles Umfeld in Deutschland. Die Umsätze der Automobilzuliefer-Industrie (WZ 29.2 und 29.3 Klassifizierung) legten um 1,7 % zu. Die Impulse kamen allerdings vor allem von den Auslandsmärkten. Die Automobilzulieferer aus unserer Auswertung konnten ihren Umsatz sogar um rd. 2 % steigern. 2017 dürfte die Branche ein Umsatzplus von rd. 3,5 % verzeichnen. Dies bestätigen die Zwischenberichte 2017 der Unternehmen aus der Stichprobe. Deren Erlöse verbesserten sich im Durchschnitt sogar um 8 %. Für 2018 wird erwartet, dass die reale Produktion der Kfz-Industrie um 3,0 % zulegen kann. Damit sollten die Automobilzulieferer erneut ein Umsatzplus von über 3 % erwirtschaften können.

Veränderung des Umsatzes der Automobilzulieferer und der Produktion des Kfz-Gewerbes; in % zum Vorjahr



Quellen: Statistisches Bundesamt; IKB-Auswertung, S = IKB-Schätzung; P = IKB-Prognose

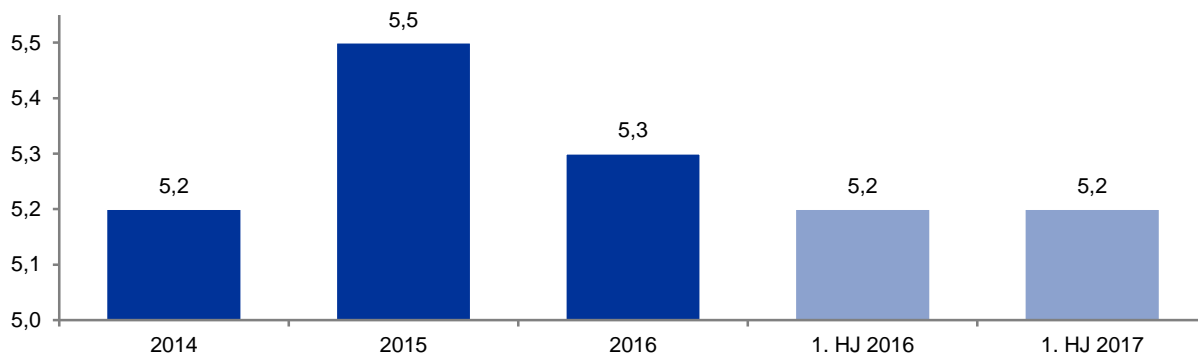
Im Jahr 2016 kam das Umsatzwachstum im Vergleich zum Vorjahr unter Druck, 2017 erholte es sich allerdings deutlich. Dabei scheint weder für den Rückgang 2016 noch für die Erholung 2017 die Produktion des gesamten Kfz-Gewerbes in Deutschland eine entscheidende Rolle gespielt zu haben. Die Dynamik zeigt aber, wie sensibel die Automobilzulieferbranche auf die weltweite Konjunktorentwicklung reagiert. Denn die hohen Umsatzzuwächse im Jahr 2017 stehen im Einklang mit dem höchsten Welt-BIP-Wachstum seit sechs Jahren. Gleichzeitig hat sich der Euro-Wechselkurs nach wie vor als relativ schwach erwiesen, was insge-

samt vor allem die nominalen ausländischen Umsatzerträge gestützt hat. Diese Rahmenbedingungen sollten auch 2018 trotz der nur moderaten Wachstumsperspektiven für die Produktion des deutschen Kfz-Gewerbes für ein robustes Umsatzwachstum sorgen.

2.2. Ertragskennziffer: Kostendruck nimmt zu

Die Ertragskraft der Zulieferer veränderte sich zwischen 2015 und 2016 in der Grundtendenz nur wenig, allerdings machte sich zunehmender Kostendruck bemerkbar. Angesichts der weiterhin positiven Konjunktur profitierten die Firmen von einem soliden Umsatzwachstum. Im Durchschnitt verbesserte sich die Rohertragsquote aufgrund von günstigeren Preisen beim Wareneinkauf. 78 % der untersuchten Unternehmen verbesserten ihre Rohertragsquote im Jahr 2016. Allerdings gab es einen vom Faktor Arbeit ausgehenden Kostendruck, den die höhere Personalaufwandsquote dokumentiert. Verantwortlich hierfür waren steigende Löhne und zum Teil eine Aufstockung der Belegschaften. Einsparungen im Materialeinsatz konnten den Kostendruck durch den Personalaufwand nicht ausgleichen, sodass sich die Renditekennziffer EBT-Quote im Durchschnitt geringfügig verschlechterte. In der Stichprobe erzielten dennoch 58 % der Unternehmen eine Verbesserung ihrer Rendite.

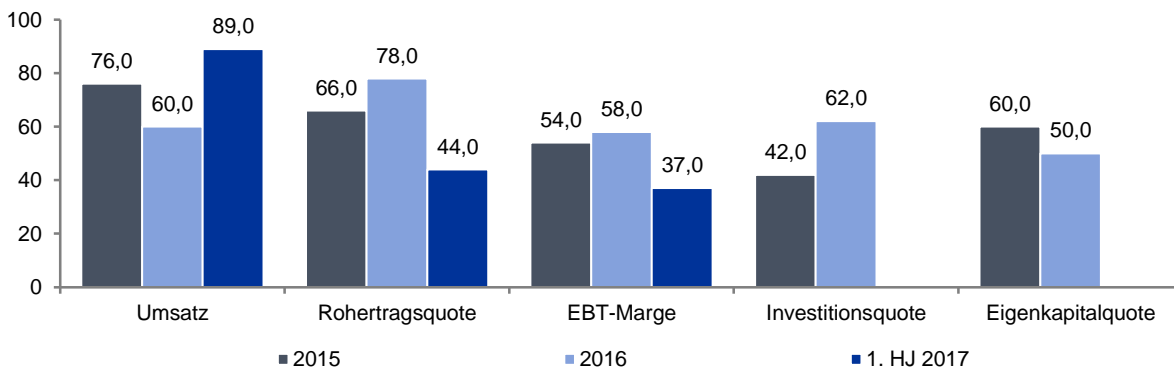
Deutsche Automobilzulieferer: EBT-Marge in % der Gesamtleistung



Quelle: IKB-Auswertung

Im Jahr 2017 profitieren die Unternehmen erneut von der guten Konjunktur. Insbesondere die analysierten Unternehmen konnten im ersten Halbjahr starke Umsatzzuwächse verzeichnen. Hier gelang fast 90 % der Unternehmen eine Erlössteigerung. Allerdings hat sich der Druck auf die Ertragszahlen weiter erhöht. Die durchschnittliche EBT-Quote blieb zwar 2017 nahezu konstant, aber nur 37 % der untersuchten Unternehmen gelang eine Verbesserung, 63 % wiesen eine geringe EBT-Quote aus. Dabei blieb die Rohertragsquote im Durchschnitt zwar relativ konstant, aber 56 % der Unternehmen mussten eine Verschlechterung hinnehmen – Einsparungen beim Materialeinkauf waren demnach kaum möglich. Zudem legte die Personalaufwandsquote nochmals zu, sodass insgesamt der Renditedruck zugenommen hat.

Anteil der Automobilzulieferer, deren Kennziffern gestiegen sind; in %



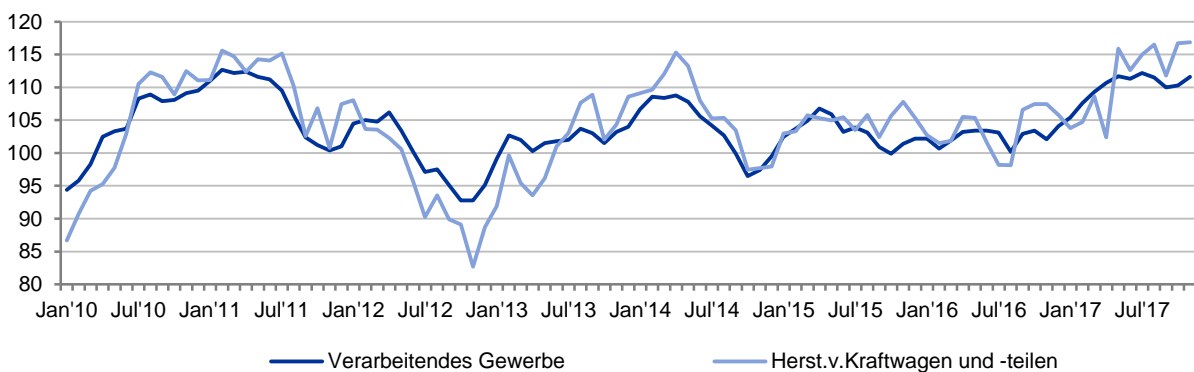
Quelle: IKB-Auswertung

3. Im Fokus: Investitionsdynamik der Automobilindustrie

3.1. Stimmung in der Industrie und Investitionsverhalten der Zulieferer

Im Jahr 2016 erhöhten 62 % der analysierten Unternehmen ihre Investitionsquote. Insgesamt ist diese von 6,2 % (2014) bzw. 6,4 % (2015) auf 7,2 % im Jahr 2016 relativ deutlich angestiegen. Grund hierfür ist die seit 2016 anhaltend gute Stimmung in der Branche, die sich auch im ifo Geschäftsklima spiegelt. Allerdings zeigt der ifo Index (Abbildung unten), dass die Stimmungswerte für die Automobilindustrie um einiges volatil ausfallen als für alle Branchen. Dies ist angesichts der hohen Sensibilität der Branche zum Konjunkturzyklus nicht überraschend. Sowohl für die Gesamtwirtschaft als auch für die Automobilindustrie stellt das entsprechende ifo Geschäftsklima einen bedeutenden Frühindikator für das BIP-Wachstum bzw. für die Produktion des Kfz-Gewerbes dar. Aktuell hohe Werte bzw. positive Veränderungen stärken somit die Einschätzung, dass das Konjunkturmilieu für die Automobilbranche 2018 weiterhin günstig bleibt. So ist nicht nur in 2017, sondern auch für das Jahr 2018 von einer robusten Investitionstätigkeit der Zulieferer auszugehen.

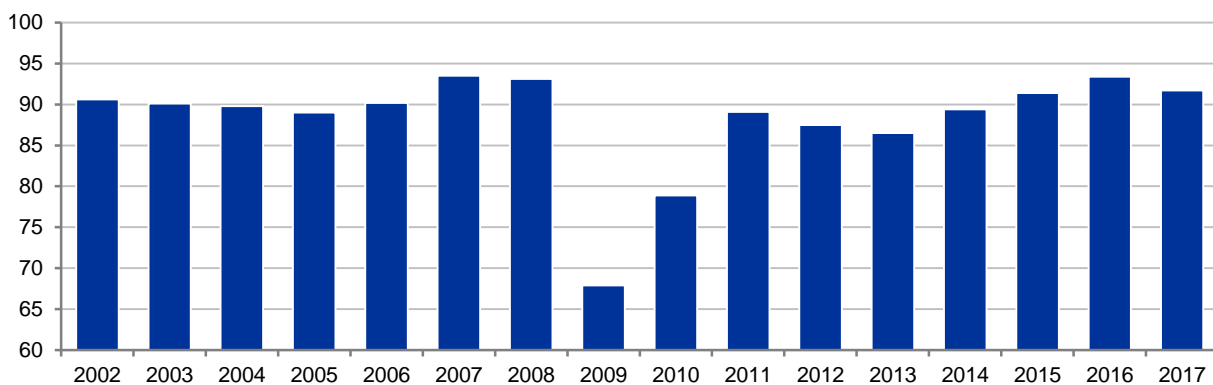
ifo Geschäftsklima; Index 2010 = 100



Quelle: ifo

Die gute Stimmung ist nicht zuletzt auf die solide globale Konjunkturentwicklung zurückzuführen. Dies gilt vor allem für das Jahr 2017; aber auch die vorangegangenen Jahre haben dazu geführt, dass in einem Umfeld von Investitionszurückhaltung und zunehmender Nachfrage die Kapazitätsauslastung angestiegen ist. Die stärkere Investitionstätigkeit seit 2016 hat dann die Produktionsengpässe im Kfz-Gewerbe leicht abgedeutet.

Kapazitätsauslastung der Automobilindustrie (Schätzung für 2017) in %

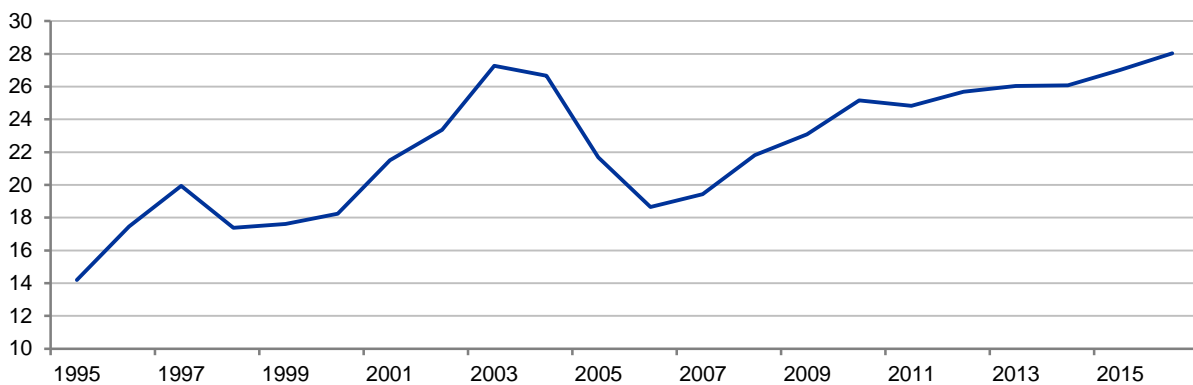


Quelle: ifo

3.2. Ausrüstungsinvestitionen im Vergleich

Ähnlich wie beim ifo Geschäftsklima zeigen auch die Ausrüstungsinvestitionen der deutschen Automobilindustrie grundsätzlich eine höhere Volatilität als die des Verarbeitenden Gewerbes. Doch nicht nur Konjunkturschwankungen, sondern auch strukturelle Entwicklungen treiben die Investitionen. So hat sich in den letzten Jahren der Anteil der Investitionen der Automobilindustrie an denen des gesamten Verarbeitenden Gewerbes in etwa verdoppelt – von rund 14 % in 1995 auf fast 30 % in 2016. Gerade die Automobilindustrie hat in den letzten Jahrzehnten ihre Produktionsketten globalisiert und weist deshalb einen hohen Importanteil für die lokale Wertschöpfung auf. Dies führt oftmals zu der Kritik, dass die deutsche Automobilindustrie vor allem im Ausland investiert und somit Arbeitsplätze exportiert. Doch die Abbildung unten zeigt das Gegenteil. Die Notwendigkeit, in globale Produktionsprozesse zu investieren, hat der lokalen Investitionsdynamik wenig geschadet, denn die deutsche Automobilindustrie zeigt im Vergleich zu anderen Branchen des Verarbeitenden Gewerbes ein anhaltend und äußerst dynamisches Investitionsverhalten. Der Investitionsanteil der Branche konnte 2016 sogar nochmals stärker als in den Vorjahren zulegen, was sich auch in den Jahresabschlüssen zeigt.

**Ausrüstungsinvestitionen der Automobilindustrie
in % der gesamten Ausrüstungsinvestitionen des Verarbeitenden Gewerbes**



Quelle: Statistisches Bundesamt

4. Einschätzung und Zusammenfassung

Die Ergebnisse der diesjährigen IKB-Analyse der Jahresabschlüsse zeugt von einer dynamischen und auf die Zukunft ausgerichteten mittelständischen Automobilzuliefer-Industrie:

- 1. Positiver Ausblick für das Umsatzwachstum:** Angesichts der globalen makroökonomischen Rahmenbedingungen bleibt der Ausblick für das Umsatzwachstum im Jahr 2018 günstig.
- 2. Investitionsquote auf hohem Niveau und äußerst dynamisch:** Die Investitionsquote blieb nach Schätzungen für das Jahr 2017 auf einem hohen Niveau. Die rege Investitionstätigkeit dürfte sich 2018 fortsetzen. Die makroökonomischen Rahmenbedingungen und die Stimmung in der Automobilindustrie stützen diese Erwartung. Die Branche ist zudem dem deutschen Produktionsstandort trotz Globalisierung eng verbunden.
- 3. Rückläufige Ertragskennziffern nicht überbewerten:** Der leichte Rückgang der Gesamtkapitalrendite ist im Kontext einer zunehmenden Investitionsquote zu sehen. Ähnliches gilt für die Eigenkapitalquote. Nach ersten Erkenntnissen sanken diese und die Rendite deshalb auch im Jahr 2017 geringfügig. Dieser Trend dürfte sich 2018 fortsetzen, was nicht überbewertet werden sollte. Mittelständische Zulieferer befinden sich dank der positiven Konjunkturerwartung und dem daraus folgenden Investitionsbedarf in einer positiven Wachstumsphase auf Nachfrage- und Angebotsseite.
- 4. Kostendruck belastet perspektivisch die Marge:** Eine hohe Auslastung bzw. Überauslastung von Produktionskapazitäten führt zu steigenden Lohnstückkosten und damit zu einem relativen Anstieg der Personalkosten. Steigende Nachfrage nach Fachkräften verstärkt den Kostendruck deutscher Standorte. Ebenso dürften die zunehmenden Investitionsmaßnahmen vorübergehend die Erträge belasten.

Kennziffern der Zulieferer im Überblick

Position	Zulieferer insgesamt			Zulieferer mit einer Gesamtleistung								
				< 250 Mio. €			250 bis 1.000 Mio. €			über 1.000 Mio. €		
	2014	2015	2016	Anteile in % der Gesamtleistung								
	2014	2015	2016	2014	2015	2016	2014	2015	2016	2014	2015	2016
Materialeinsatz	56,2	55,5	53,9	55,6	54,2	52,5	55,4	55,3	53,7	59,3	58,7	57,4
Personalaufwand	25,4	25,7	26,3	27,0	27,8	28,4	25,8	25,8	26,3	21,0	20,9	21,4
Normal-Afa	4,2	4,3	4,5	5,4	5,5	5,8	3,4	3,5	3,6	3,5	3,4	3,8
Zinsaufwand	1,0	1,0	1,0	1,3	1,3	1,3	0,9	0,8	0,8	0,7	0,8	0,8
Roherttrag	43,8	44,5	46,1	44,4	45,8	47,5	44,6	44,7	46,3	40,7	41,3	42,6
EBITDA	9,3	9,6	9,7	9,9	10,2	10,3	8,6	8,9	8,8	9,6	10,0	10,2
Ergebnis vor Steuern (EBT)	5,2	5,5	5,3	5,3	5,5	4,9	4,9	5,3	5,4	5,5	6,0	5,9
Gesamtkapitalrendite ¹⁾	9,6	10,0	9,2	9,0	8,8	8,3	9,5	10,3	9,6	11,2	12,0	10,5
Investitionsquote ²⁾	6,2	6,4	7,2	5,9	7,5	8,4	6,3	5,8	6,3	6,7	5,9	7,0
Eigenmittelquote ³⁾	36,7	36,9	36,3	38,3	38,6	36,5	36,8	37,1	38,5	33,1	32,6	30,6

1) Betriebs- und Finanzergebnis + Zinsaufwand in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme

2) Zugänge zum Sach- und immateriellen Anlagevermögen in Relation zur Gesamtleistung

3) Eigenmittel bereinigt (einschl. Gesellschafterdarlehen) + 50% SoPo in Relation zur Bilanzsumme

Quelle: IKB-Auswertung der Jahresabschlüsse mittelständischer Automobilzulieferer

Volkswirtschaft und Research**IKB Deutsche Industriebank AG**

Dr. Klaus Bauknecht
Chefvolkswirt
+49 211 8221 4118
klausdieter.bauknecht@ikb.de

Dr. Carolin Vogt
+49 211 8221 4492
carolin.vogt@ikb.de

Daniel Schönekaes
daniel.schoenekaes@ikb.de

Ralf Heidrich
ralf.heidrich@ikb.de

Eugenia Wiebe
eugenia.wiebe@ikb.de

Disclaimer

Diese Veröffentlichung wurde ausschließlich für Ihren persönlichen Gebrauch erstellt. Die Inhalte, insbesondere auch Produktinformationen sowie Ausarbeitungen/Veröffentlichungen oder Einschätzungen zu Märkten, dienen ausschließlich zu Informationszwecken. Jede Form der Ermöglichung der Kenntnisnahme, Veröffentlichung, Vervielfältigung oder Weitergabe des Inhalts an nicht vorgesehene Adressaten ist unzulässig. Diese Veröffentlichung ist ausschließlich für Kunden und Geschäftspartner der IKB Deutsche Industriebank AG (nachfolgend „**IKB AG**“) mit Sitz bzw. Wohnort in Deutschland bestimmt und bezieht sich ausschließlich auf den Zeitpunkt ihrer Erstellung.

Alle veröffentlichten Angaben erfolgen unverbindlich und stellen weder eine individuelle Anlageempfehlung und Beratung noch eine Aufforderung oder Einladung zum Kauf oder Verkauf oder Tätigen eines bestimmten Geschäftes dar, insbesondere nicht zur Zeichnung oder ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten. Die Studie wurde nicht mit der Absicht erarbeitet, einen rechtlichen, steuerlichen oder bilanziellen Rat zu geben. Die Angaben dienen ausschließlich zur Information und sind als alleinige Basis einer Anlageentscheidung nicht geeignet. Meinungsäußerungen sind für die einzelnen Investoren möglicherweise nicht anleger- oder objektgerecht. Interessenten wird empfohlen, sich insbesondere über die rechtlichen, steuerlichen und bilanziellen Implikationen der in dieser Veröffentlichung benannten Produkte durch von ihnen beauftragte Fachleute beraten zu lassen.

Die Informationen in dieser Veröffentlichung basieren auf Quellen, die die IKB AG für zuverlässig erachtet. Die Richtigkeit der Daten, die aufgrund veröffentlichter Informationen in diesem Dokument enthalten sind, wird vorausgesetzt, wurde aber nicht unabhängig überprüft. Für die Vollständigkeit, die Zuverlässigkeit, die Richtigkeit und die Genauigkeit des Materials in dieser Veröffentlichung, wie aller sonstigen Informationen, die dem Empfänger im Zusammenhang mit diesem Dokument schriftlich, mündlich oder in sonstiger Weise übermittelt oder zugänglich gemacht werden, übernimmt IKB AG keine Gewähr. Änderungen zu den Informationen und Meinungsäußerungen bleiben jederzeit und ohne vorherige Ankündigung vorbehalten. Haftungsansprüche aus der Nutzung der in der Veröffentlichung enthaltenen Informationen sind ausgeschlossen, insbesondere für Verluste einschließlich Folgeschäden, die sich aus der Verwendung dieser Veröffentlichung beziehungsweise des Inhalts ergeben. Genannte Konditionen sind als unverbindliche Indikatoren zu verstehen. Für einen eventuellen Abschluss gelten ausschließlich die aktuellen Konditionen, die vom Marktgeschehen zum Abschlusszeitpunkt abhängen.

Das vorstehende Dokument oder Teile daraus dürfen ohne Erlaubnis von IKB Deutsche Industriebank AG weder reproduziert noch weitergegeben werden.

IKB Deutsche Industriebank AG • Wilhelm-Bötckes-Straße 1 • 40474 Düsseldorf • Telefon: +49 211 8221-4492

(Stand: Dezember 2017)